

# »NEIN HEISST NEIN UND ...« – KONSENS UND SEX(UALITÄT)

Kein Konzept ist in aktuellen Diskursen rund um sexuelle Selbstbestimmung und Einvernehmlichkeit so präsent wie der »**Konsens**«. Insbesondere **Debatten um sexualisierte Gewalt** bringen diesen Begriff immer wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Unklar bleibt jedoch zumeist, **was genau** sich dahinter verbirgt.

Das Seminar im **transdisziplinären Fach Gender Studies** soll ermöglichen, sich aus verschiedenen (theoretischen) Perspektiven kritisch mit der Vorstellung von »Konsens« im Sexuellen auseinanderzusetzen sowie **Herausforderungen und Chancen** zu diskutieren. Wichtige Aspekte sind:

- Welchen Einfluss haben **gesellschaftliche Bilder und Begriffe** von Sexualität auf die sexuelle Selbstbestimmung?
- **Wie selbstbestimmt** kann (und muss) Sexualität überhaupt sein?
- Welche Rolle spielt die **Temporalität von sexueller Lust**? Und was bedeutet das für den ursprünglichen Vertragscharakter von »Konsens«?
- Wie kann ein Umgang mit (vermeintlichen) »**Grau-Zonen**« gefunden werden?

Im Wintersemester 2021/2022 haben Studierende in dem Seminar von Simone Kreutz dazu Projektarbeiten erstellt. Ziel war, diese für **Aufklärung und Prävention** nutzen zu können.

Dies ist die **im Seminar entstandene Projektarbeit**, die von Anjuli Sirin, Dunja Knabe, Ilan Frasson, Lea-Sophie Krieglstein und Leela Ryan gemeinsam erstellt wurde.

Im Wintersemester 2023/2024 werden die Projekte in Kooperation mit Wildwasser e.V., Berliner Jungs und Schüler\*innen einer Berliner Schule angefertigt.

